

Erfolgreicher Horgner Basar 2022: Die stolze Summe von 33 500 Franken wird nach Tansania überwiesen

Nach einer längeren coronabedingten Zwangspause konnte am 4. und 5. November 2022 der Horgner Basar wiederum durchgeführt werden. Dem Anlass war ein grosser Erfolg beschieden, und es durften 33 500 Franken dem Mission-21-Projekt in Tansania überwiesen werden. Mit diesem Projekt werden Waisenkinder in Tansania unterstützt. Diese Kinder erhalten dadurch Zugang zu Bildung, zur medizinischen Versorgung usw. An dieser Stelle vorab ein herzliches Dankeschön an alle Basarfrauen und ihre zahlreichen Mithelferinnen und Mithelfer, die mit ihrem uneigennütigen Einsatz zu diesem Grossefolg beigetragen haben. Wir alle dürfen stolz darauf sein, dass wir den notleidenden Kindern in Tansania diesen vorweihnächtlichen Batzen zukommen lassen dürfen: eine gemeinschaftliche Meisterleistung vom Feinsten!



(Bild: Am Tattoo-Stand wurden den Kleinsten Kunstwerke auf die Arme gezaubert.)

Die Einladung zum diesjährigen Basar hatte es in sich und sprach Bände: Dieses Bild des fröhlich lächelnden Mädchens, das schelmisch zwischen zwei an Wäscheleinen aufgehängten Kleidungsstücken hervorlugte, lud förmlich zu dieser Benefizveranstaltung ein. Und es strömten zahlreiche Besucherinnen und Besuch am 4. und 5. November ins reformierte Kirchgemeindehaus.

Bereits auf dem Vorplatz weckte der Duft von brutzelnden Bratwürsten den Hunger eines jeden Gastes. Die Männer am Grill waren emsig an der Arbeit und begrüßten alle freudig. Daneben vergnügten sich die kleinsten Gäste mit Rieseisenblasen, die elegant in die Höhe glitten. Und auch die wettererprobten Cevianer waren vor Ort und boten feine Crêpes in allen Variationen an.

Im Foyer wurde ein kunterbuntes und abwechslungsreiches Programm dargeboten, und ein Angebot sondergleichen erwartete die Gästeschar: Nach einer sehr aufschlussreichen und interessanten Audio- und Videovorführung zum unterstützten tansanischen Projekt konnte man sich gemütlich auf den Rundgang durch das gesamten Basargeschehen begeben. Vom reichhaltigen Naturalienstand ging's zum Flohmarkt. Dieser wartete mit einem riesigen Angebot auf – vom alten Plattenspieler über

Langlaufski bis hin zu auserlesenen Geschirrstücken war alles fein säuberlich zur Schau gestellt und für jede und jeden zu einem erschwinglichen Preis erhältlich –, ging's weiter zum unerschöpflichen Bücherantiquariat, in dem zahlreiche bekannte und unbekannte Werke zum Schmökern und Lesen bereitlagen. Jede Leseratte kam dabei auf ihre Rechnung – ganz egal, ob jung oder alt. Und bereits lockte die Kaffeestube: Sie war der Treffpunkt für Small Talk und Wiedersehensfreuden im heimeligen Rahmen und zog mit ihren leckeren Torten und Kuchen alle Naschkätzinnen und -katzen an.

Der Basar liess auch dieses Jahr die Kinderherzen höherzuschlagen: Das Päcklifischen und das Glücksrad hielten die Spiellaune der jüngsten Teilnehmenden und ihrer Eltern auf Trab. Ebenso beeindruckend waren die Verwandlungskünstlerinnen am Schmink- und Tattoo-Stand am Werk: Sie malten grossartige Kunstwerke auf Kindegesichter und -arme und vermochten so nicht selten das liebste Kind in ein wild fauchendes Tier zu verwandeln – natürlich nur auf dem Gesicht! Die Pony-Cycles im Spielzimmer verführten die kleinsten Reiterinnen und Reiter in den Wilden Westen und animierten zum fröhlichen Rundendrehen.



(Bild: Die Cevianer bei der Herstellung ihrer Leckerbissen, Crêpes in allen Variationen.)

Auf dem Weg zum grossen Saal konnte man sich mit vielen Naturalien und feinsten Gartenerzeugnissen in Hülle und Fülle eindecken – selbst der Zündhölzli-Stand wurde zum begehrten Magneten. Ein jeder wollte noch seinen Vorrat mit den edlen Dingen auffüllen, sollte die erwartete Stromkrise tatsächlich eintreten.

Auch die Tombola beim Eingang zum grossen Saal hatte es in sich. Die Grosszügigkeit der Gewerbetreibenden aus dem ganzen Gemeindegebiet und sogar darüber hinaus sorgte dafür, dass der Gabentisch kaum zu übertreffen war. Es war schlichtweg beeindruckend, welche Leckerbissen für den Basar gespendet wurden. Und es war auch nicht erstaunlich, dass an beiden Tagen alle Lose innert kürzester Zeit an die Frau und den Mann und natürlich auch an die Kinder gebracht werden konnten.

Im grossen Saal ging dann im wahrsten Sinne des Wortes die Post ab. Selbst gebastelte Alltagsgegenstände und zahlreiche wärmespendende Wollprodukte wie Socken, Pullover, Stülpen, Mützen, Pulswärmer, Finken und Kinderkleider in allen Farben und Grössen wurden angeboten. Dazu konnten weitere herrliche Werke der Klöppel- und Häkelkunst wie Weihnachtskugeln mit zarten Dessins, filigran gestaltete Weihnachtskarten, Engeli – einfach Wärmerli für Seele und Herz – sowie unzählige weitere Unikate erstanden werden. Sie alle waren sorgfältig und liebevoll hergestellt

worden in stundenlanger Arbeit von Horgner Menschen, die ihre Freizeit uneigennützig für Dritte zur Verfügung gestellt hatten. In den Gesichtern dieser grossartigen Horgner Menschen war dann immer wieder ein Lächeln zu sehen, wenn ein Kunstwerk die Besitzerin oder den Besitzer wechselte und von den grosszügigen Besucherinnen und Besuchern erstanden wurde. Kurzum: Dieser Einsatz, diese Freude und dieses Engagement sind einmalig und verdienen die höchste Anerkennung. Allen ein herzliches Dankeschön und ein «Vergelt's Gott!».

Ebenfalls im grossen Saal befand sich die Cüpli-Bar, die zwar ein bisschen versteckt lag, dafür aber umso mehr mit prickelnden Drinks und Aperitifs den Gaumen der Gäste kitzelte und zum gemütlichen Gespräch und Verweilen am Tresen einlud.

Unter den Hammer kam am späteren Freitagabend ein aus 1400 Teilen bestehender Quilt, an dem sieben unentwegte Näherinnen mitgearbeitet hatten: ein wahres Kunstwerk und ein Augenschmaus. Der Gantrufer mit seiner marktschreierischen Stimme durchquerte mehrmals den Saal und holte die einzelnen Angebote ab. Am Schluss gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen zwei Personen, die sich nichts schenkten und so für einen sagenhaften Schlusspreis von über 340 Franken sorgten.

Was wäre ein Basar ohne Tranksame und Essen? Nur ein halb funktionierender Betrieb, denn die Gäste zog es in Scharen zum verlockenden Mahl. Auch dieses Jahr zauberte die Küchengilde ein währschaftes und einmaliges Essen aus der Pfanne: Der feine Hackbraten mit Knöpfli – alles selbst zubereitet aus regionalen Produkten – und frischem Salat mundete vorzüglich und hätte es mühelos mit jedem Menü eines Sternekochs aufnehmen können. Beim Kuchenbuffet stiegen die feinsten Düfte in die Nase, und auch das Auge konnte sich an den farbigen Gebäcken kaum sattsehen. Von der Schwarzwäldertorte über die Quarktorte bis hin zum feinsten Himbeerkuchen – es fehlte schlicht und einfach nichts!



(Bild: Beim Tafeln wurde über Gott und die Welt geredet.)

Am späteren Samstagnachmittag neigte sich der Basar dem Ende zu. Erschöpfte und glückliche Helferinnen und Helfer brachten das Kirchgemeindehaus wieder auf Vordermann, und es kehrte eine gespenstische Ruhe ein: eine Ruhe, die sich alle nach den zwei harten Arbeitstagen gönnten. Mit grosser Zufriedenheit konnte nunmehr das verbleibende Wochenende in Angriff genommen werden. Und das fröhlich lächelnde Mädchen dürfte ob des grossen Erfolgs wohl weiterhin strahlen und sich über den erzielten Reinerlös von 33 500 Franken freuen. Dieses Geld geht als sinnvolle Spende nach Tansania, wo es für Waisenkinder sinnvoll, nutzbringend und nachhaltig eingesetzt werden kann – ein vorweihnächtlicher Gruss aus Horgen für unsere notleidenden Mitmenschen. Eine schönere Weihnachtsgeschichte aus Horgen dürfte es wohl kaum geben. Freuen wir uns alle gemeinsam auf die nächste Durchführung des Basars in zwei Jahren. Oder in den Worten einer Basarfrau ausgedrückt: «Ich werde wohl bereits am Sonntag wieder damit beginnen, für unsere Mitmenschen zu stricken.»

Reformierte Kirchgemeinde Horgen

Fränzi Reutimann – mit herzlichem und aufrichtigem Dank an alle, die dieses grossartige Werk und Ergebnis ermöglicht haben!

Bilder: Edi Abbühl

November 2022